

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **16 (1962)**

Heft 5

PDF erstellt am: **08.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

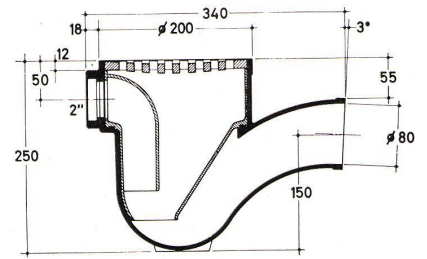
<http://www.e-periodica.ch>

Der neue, verbesserte

«TURICUM»

Bodenwasserablauf aus hochmolekularem Niederdruck-Polyaethylen

In- und ausländische Patente angemeldet



Gehäuse mit Auslauf von 80 mm Innendurchmesser und zusätzlichem 2" Einlauf für Anschluß von Waschmaschinen usw.

Auslaufgefälle: 3°

Eintauchzylinder (Geruchverschluß) mit Gummiringdichtung (alterungsbeständig)

Rost aus Gußeisen mit chemikalienbeständigem Kunststoff-Überzug

Wasserstand 70 mm

Gewicht 2,7 kg

SANITÄR
HUB

HANS U. BOSSHARD ZÜRICH / LUGANO

Manessestraße 170, Telefon 051/23 87 83

Via Ginevra 2, Telefon 091/2 05 05

052 3 21 54

Ladenausbau

Selbstbedienungsladen

Schaufenstergestaltungen



Restaurants

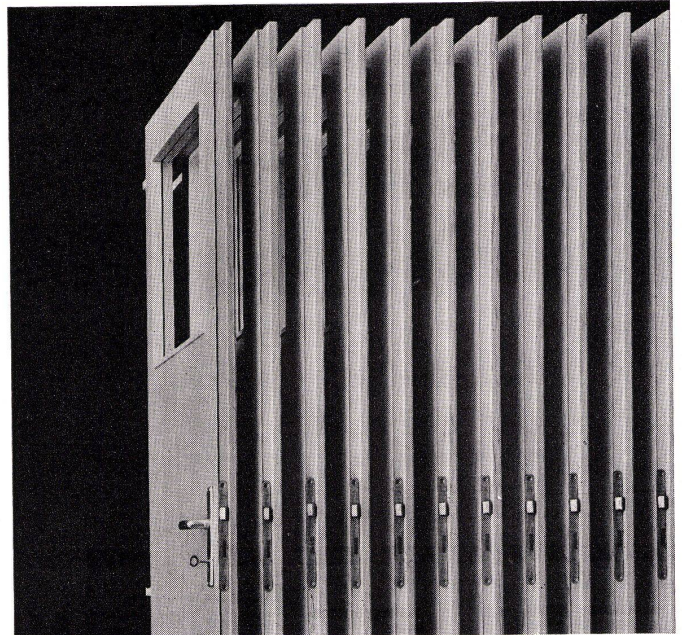
Kühlmöbel

Bau- und Möbelschreinerei

Jegen

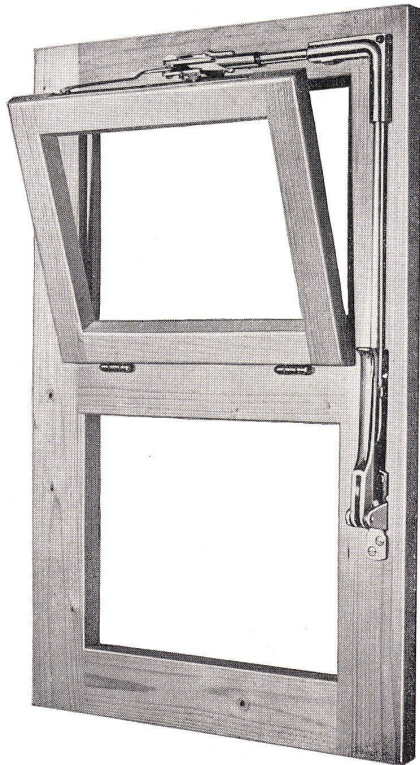
Ladenausbau, Effretikon ZH

wahli türen



wahli + cie bern

Türenfabrik Scheibenstrasse 22-24
Telefon 031 41 11 55



VENTUS E

Schweizer Fabrikat

DER Oberlichtverschluß

funktionssicher, den höchsten Ansprüchen der modernen Bautechnik entsprechend.

Eignet sich für Einzelverschluß und Gruppenanlagen, für Auf- und Unterputz-Montage, für Holz- und Metallkonstruktionen.

Dieser Verschluß hat sich tausendfach bewährt in Schulhäusern, Turnhallen, Bahn-, Post-, Bank- und Bürogebäuden, Fabriken, Hochhäusern usw.

Lieferung durch den Fachhandel

MSL

Unser technischer Dienst steht Ihnen zur Beratung gerne zur Verfügung.

Schloß- und Beschlägefabrik AG
Kleinlützel SO
Telefon 061/89 86 77/78

Attraktion der großen Stadt erlahmt wäre, und von einer rückläufigen Bewegung der Binnenwanderung zu sprechen, ist ein dummer Trugschluß. Die Stadtregion, die über die kommunalen Grenzen zwangsläufig hinauswachsende Stadt, ist das Phänomen, dem wir gegenüberstehen.

Dieses Phänomen in seinen Ursachen zu begründen, war Sinn und Zweck meines Vortrags. Erst wenn wir uns über diese Ursachen klargeworden sind, mag es gelingen, Mittel und Wege zu finden. Hierfür habe ich heute kein Rezept. Die Lösung der Aufgabe, die ich als die Aufgabe unserer Generation ansehe, setzt dreierlei voraus: die Erkenntnis des Problems, eine Konzeption für die Lösung und zum dritten den Willen zur Lösung, der sicher politische Entschlüsse erfordert.

VI. Zusammenfassung:

1. Die Untersuchungen in Hannover, die ich hier mitgeteilt habe, sind im Stadtplanungsamt Hannover erarbeitet worden. Der Sachbearbeiter war der Bauassessor Müller-Ibold, der, wie ich meine, eine verdienstvolle Arbeit geleistet hat. Sie mögen im einzelnen noch in diesen und jenen Punkten der Korrektur und Vervollständigung bedürfen. Ihre Ergebnisse mögen auch nur bedingte Allgemeingültigkeit haben; der Trend der Entwicklung dürfte jedoch eindeutig so wie dargestellt verlaufen, selbst wenn lokal graduelle Varianten oder zeitlich auch Phasenverschiebungen auftreten werden. Mir lag daran, diesen Trend und seine Ursachen herauszustellen.

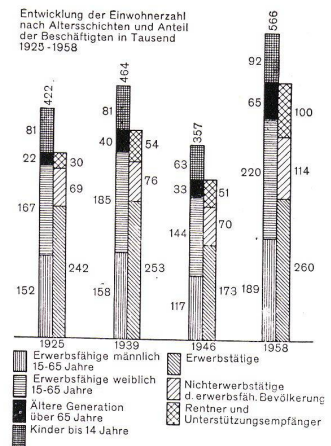
2. Der Städtebau, der heute dieser oder jener wie auch immer begründeten Theorie folgt, unterliegt, wie alle Erscheinungsformen, dem «Gesetz» der Zeit. Das Gesetz unserer Zeit zu erkennen, ist erste Voraussetzung für ein städtebauliches Handeln, das Aussicht auf Erfolg haben mag.

3. Das Gesetz unserer Zeit stellt sich als maßgeblich von der Wirtschaft bestimmt dar, von der Wirtschaft, die sich in einer Phase entscheidender Strukturveränderungen befindet. Die primären und sekundären Beschäftigungsgruppen benötigen bei gleichzeitiger Erhöhung der Produktion weniger menschliche Arbeitskraft («zweite industrielle Revolution»). Die tertiäre Beschäftigungsgruppe erhöht ständig unter Erweiterung der Dienstleistungen die Beschäftigtenzahlen.

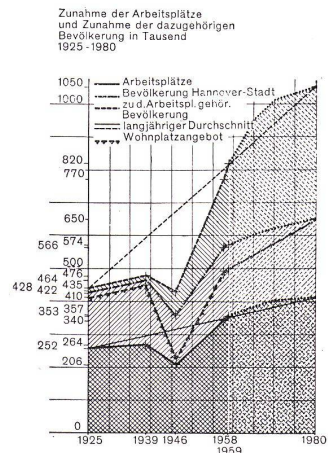
4. Mit der quantitativen Verschiebung innerhalb der Wirtschaftsstruktur ist eine qualitative Veränderung verbunden, die sich beide in einer Veränderung der soziologischen Bevölkerungsstruktur auswirken. Diese Veränderung wird begleitet von Erscheinungen abhängiger oder unabhängiger Art, wie Lebensstandard, Fluktuation der Arbeitskräfte, Besitzstreben (Eigenheim, Auto), «Mobilität» und anderen, die bei teilweiser Gegensätzlichkeit die Lebensformen in gleicher Weise beeinflussen und strukturverändernd wirken.

5. Die Veränderungen in der Wirtschaftsstruktur und der soziologischen Struktur bestimmen das Gesetz der Zeit, dem der Städtebau

Entwicklung der Einwohnerzahl nach Altersschichten und Anteil der Beschäftigten in Tausend 1925-1958



Zunahme der Arbeitsplätze und Zunahme der dazugehörigen Bevölkerung in Tausend 1925-1980



zu folgen hat, wenn er die Umwelt zeitgemäß erfolgreich und befriedigend gestalten will. Die Gesetze jedoch, die dem Städtebau heute zur Verfügung stehen, tragen dem «Gesetz» der Zeit kaum Rechnung, so daß mit diesem Widerspruch auch der Städtebau anachronistisch zu werden droht.

6. Eine Kongruenz zwischen Arbeitsplatz und Wohnplatz innerhalb der gleichen Gemeinde wird zunehmend geringer. Die historische Entwicklung im Zuge der Arbeitsteiligkeit des Produktionsprozesses über Trennung von Arbeits- und Wohnviertel findet ihre Fortsetzung in Arbeitsgemeinde und Wohngemeinde. Die Stadtregion als neue Stadtform bildet sich bereits in ungestalteter Weise. Sie vernünftig zu gestalten, ist die Aufgabe der Gegenwart aus wirtschaftlicher, sozialer, kultureller und politischer Notwendigkeit.

7. Die Merkmale der Strukturveränderungen sind:

- Zunehmende Vermehrung der Arbeitsplätze in der Stadt, insbesondere im Stadtzentrum, verursacht durch die Vergrößerung der tertiären Beschäftigungsgruppe.
- Verringerter Erwerbstätigkeitsgrad und verringerte Haushaltungsgröße erhöhen den Bedarf und Umfang an Mantelbevölkerung und damit an Wohnplätzen.